

Leidenschaft ohne viele Worte

Von Marie-Luise Braun
Osnabrück.

Fulminant ist es angekündigt: Von Leidenschaft ist die Rede, von Sinnlichkeit, gar von Erotik. Aber geht das in einer Firmenhalle? Zu einem argentinischen Abend mit Tango und kulinarischen Köstlichkeiten lud das Festival Musica Viva in die MBN-Bauhalle ein.



Die Leidenschaft des Tangos liegt in der Musik – und bei German und Aleta im Blick und in den Beinen. Foto: Elvira Parton

Der Abend zeigte: Es geht. Das lag an den Auftritten des Tangopaars German und Aleta, die mit ihren Choreografien die Schwerkraft aufzuheben schienen. Dafür sorgte aber auch die fünfköpfige Formation „Tango sin palabras“ aus Hannover mit ihrem zauberhaften Spiel. Hingebungsvoll brachten sie Stücke von Osvaldo Pugliese, von Astor Piazzolla und weiteren Größen der Tango-Szene auf die Bühne.

Zunächst mit langsamen, melancholischen Stücken, später mit Werken voller Leidenschaft und Lebensfreude zogen die Musiker das Publikum mit sich. Sonst zumeist als Solisten unterwegs, erschien ihr Spiel so perfekt

aufeinander abgestimmt, als würden sie gleichzeitig atmen.

Im Mittelpunkt stand Konstantinos Raptis, der selbstvergessen sein Bandoneon auf den Knien spielte. Auf seinem Gesicht spielten sich dabei alle Emotionen ab, von Wut über Trauer bis hin zur Sehnsucht, die so typisch ist für den Tango.

Sin palabras – was übersetzt „ohne Worte“ bedeutet – war ihr Auftritt jedoch nicht. Pianist Christian Schulte führte am Mikrophon zwischen den Stücken ein in die Welt der Tango-Musiker, erklärte die Stücke, die Bedeutung der Titel und auch die der Kleidung, die German und Aleta für jeden Auftritt wechselten.

Zunächst im langen blauen Abendkleid und dunklem Anzug mit roter Krawatte, präsentierten sie später eine Milonga in traditioneller Bauertracht, oder einen Walzer im Hochzeitskleid.

Einziges Wermutstropfen war für viele Zuschauer in der ausverkauften Halle, dass sie die Beine der Tänzer nicht sehen und so die Leidenschaft nur an den Gesichtern ablesen konnten. Glück hatte da, wer ganz vorne saß oder sich wenigstens hinten im Saal hinstellen konnte.

Es war einer der ersten Auftritte der Tänzer. German tanzt sonst mit seiner Frau Liliana, die wegen einer Schwangerschaft eine Zeitlang auf den Tanz verzichten muss. Für sie ist Aleta eingesprungen. „Obwohl sie sonst so etwas Trockenes wie Betriebswirtschaftslehre studiert“, sagt Herbert Vieth, Leiter von Musica Viva und Veranstalter des Abends, der von einem Buffet mit Tapas und Empanadas und einer liebevoll dekorierten Halle abgerundet wurde.